

Grundsatzfrage: Geld in guten Unterricht investieren?

Beitrag von „Mikael“ vom 3. Oktober 2011 17:29

Bei dem Vergleich der Bezahlung der unterschiedlichen Lehrämter vergesst ihr eine Sache: Die Konkurrenzsituation mit der "freien" Wirtschaft. Ich behauptete einmal, dass bei einer (noch) schlechteren Bezahlung des Gymnasiallehramtes viele von denen, die dieses studieren wollen, gerade in Bezug auf bestimmte Fächer (MINT), dies nicht mehr machen würden, da sonst die Einkommensdiskrepanz zur "freien" Wirtschaft zu groß wird. Und damit meine ich nicht nur das Einstiegsgehalt.

Und um es noch einmal klarzustellen: Man besucht als Gymnasiallehrer an einer normalen Universität genau dieselbe Vorlesungen / Übungen / Seminare wie die Nicht-Lehrämtler. Nur eben weniger, da man zwei Fächer studiert. Auch die universitären Prüfer für das 1. Staatsexamen (jetzt wohl Master) sind dieselben. Bei einer deutlich schlechteren Bezahlung für das Gymnasiallehramt bzw. sogar der Abschaffung des Beamtenstatus hätte ich mich gegen das Lehramtsstudium entschieden: Immerhin ist auch das Lehramt "nur" ein Beruf, für den man anständig bezahlt werden will. Die Gesellschaft oder gar die Welt aus altruistischen Motiven zu retten, sehe ich nicht als meine Aufgabe an...

Wenn am Ende alle Lehrkräfte gleich bezahlt werden (wie es eine Bildungs-"Gewerkschaft" will), wird das am Ende sicherlich nicht auf "A13 für alle" hinauslaufen, da viel zu teuer. Das wird dann eher in Richtung A12 oder weniger hinauslaufen.

Gruß !